Oldletter: SPD-Geschichten aus Papenburg

SPD

24.08.2014 Nr. 54

Inhalt:

Kreis-SPD gut gerüstet für den Wahlkampf S. 01
CDU kritisiert Wahlkampfaussage der SPD S. 02
SPD macht mobil gegen Holzberg S. 03
Finanzierung des Mobiloskop S. 04

Januar 2001

Die Kreis-SPD ist gut gerüstet für den Wahlkampf

Auf einer Klausursitzung in Meppen wurde unter dem Vorsitz von Karin Stief-Kreihe der Fahrplan für die Vorbereitung der Kommunalwahl beschlossen.

Am 19. Mai sollten auf einem Kreisparteitag die Kandidaten für den Kreistag benannt und das Kreiswahlprogramm beschlossen werden. Bis dahin sollten die SPD-Ortsvereine ihre Kandidatenvorschläge einreichen.

Karin Stief-Kreihe wies zu Beginn der Sitzung darauf hin, dass die Sozialdemokraten im Kreis gut gerüstet waren für die Kommunalwahl und dass man davon ausginge, einen satten Zugewinn zu erreichen. Peter Raske, stellvertretender Vorsitzender, machte deutlich, dass sich die CDU in einem desolaten Zustand befand und noch nicht einmal in der Lage war, einen geeigneten Nachfolger für Rudolf Seiters auf zu stellen. So hatte gerade Gitta Connemann ihren Rücktritt verkündet. Nachdem der CDU reihenweise die Kandidaten abgesagt hatten, bliebe nur noch die dritte Wahl an Bewerbern aus dem Emsland. Nach Meinung von Peter Raske trat Busemann selbst aus Angst vor einem Verlust des Direktmandats trotz Drängen der eigenen Parteifreunde gegen Robbe nicht an. Die CDU-Kreispartei war personell so abgewirtschaftet, dass sie sich in Papenburg noch nicht einmal auf einen eigenen Bürgermeisterkandidaten einigen konnte. Auch für den Streit zwischen den beiden CDU-Fraktionen in Lathen hatte Busemann und seine Partei keine Lösung, ganz zu Schweigen von dem Streit um den Bürgermeister von Heede. Als sich jetzt auch noch für die Samtgemeinde Nordhümmling ein zweiter CDU-Mann als unabhängiger Kandidat für die Wahl zum Samtgemeindebürgermeister aufstellen lies, zeigte dies deutlich die Führungsschwäche von Busemann und die Zerrissenheit der CDU. Dagegen würde sich die SPD geschlossen mit einem Wahlprogramm präsentieren, dass dafür sorgte, das Emsland zu stärken.

Auf der Klausursitzung wurden die ersten Vorschläge für ein Wahlprogramm erarbeitet, dass auf dem Kreisparteitag im Mai verabschiedet werden sollte.

SPD erwartet satten Zugewinn

„CDU personell abgewirtschaftet"

Meppen

Auf einer Klausursitzung in Meppen ist der Fahrplan für die Vorbereitung der Kommunalwahl der Emsland-SPD beschlossen worden. Am 19. Mai werden auf einem Kreisparteitag die Kandidaten für den Kreistag benannt und das Kreiswahlprogramm beschlossen. Bis dahin werden die SPD-Ortsvereine ihre Kandidatenvorschläge einreichen.

Die SPD-Kreisvorsitzende Karin Stief-Kreihe wies zu Beginn der Sitzung darauf hin, dass die Sozialdemokraten im Kreis gut gerüstet seien für die Kommunalwahl und man davon ausgehe, einen satten Zugewinn zu erreichen.

Peter Raske, stellvertretender Vorsitzender, machte deutlich, dass sich die CDU in einem desolaten Zustand befinde und noch nicht einmal in der Lage sei, einen geeigneten Nachfolger für Rudolf Seiters aufzustellen. So habe gerade Gitta Connemann aus Leer ihre Kandidatur zurückgezogen.

Nach Einschätzung von Peter Raske werde Busemann selbst aus Angst vor einem Verlust des Direktmandats trotz Drängen der eigenen Parteifreunde gegen den SPD-Bundestagsabgeordneten Reinhold Robbe nicht antreten. Die CDU-Kreispartei sei personell so abgewirtschaftet, dass sie sich in Papenburg noch nicht einmal auf einen eigenen Bürgermeisterkandidaten einigen könne.

Auch für den Streit zwischen den beiden CDU-Fraktionen im Lathener Gemeinderat hätten CDU-Kreisvorsitzender Busemann und seine Partei keine Lösung. Wenn sich jetzt auch noch für die Samtgemeinde Nordhümmling ein zweiter CDU-Mann als unabhängiger Kandidat für die Wahl zum Samtgemeindebürgermeister aufstellen lässt, dann zeige dies deutlich die Führungsschwäche von Busemann. Dagegen werde sich die SPD geschlossen mit einem Wahlprogramm präsentieren.

Ems-Zeitung 18.01.2001

SPD übt scharfe Kritik

SPD-Wahlkampf: Auf einer Klausurtagung unter dem Vorsitz von Karin Stief-Kreihe wurde der Fahrplan für die Vorbereitung auf die Kommunalwahl beschlossen. Stellvertreter Peter Raske machte deutlich, dass sich die CDU in einem desolaten Zustand befinde und noch nicht einmal in der Lage sei, einen geeigneten Kandidaten für Rudolf Seiters aufzustellen. Nachdem die CDU reihenweise die Kandidaten abgesagt haben, bliebe nur noch die dritte Wahl an Bewerbern aus dem Emsland. Nach Meinung von Peter Raske trete Busemann selbst aus Angst vor einem Verlust des Direktmandats trotz drängen der eigenen Parteifreunde gegen Robbe nicht an. Die CDU-Kreispartei sei personell so abgewirtschaftet, dass sie sich in Papenburg noch nicht einmal auf einen eigenen Bürgermeisterkandidaten einigen könne.

Sonntags Report 21.01.2001

LeserReport

„Sozialdemokratische Politik im Emsland ist blass - viele Gesichter sind so attraktiv wie eine Wurzelbehandlung"

Carsten Schüler aus Papenburg, CDU-Mitglied im Stadtrat und Bewerber um die Bundestagskandidatur seiner Partei im Wahlkreis Unterems, äußert sich zu der Berichterstattung über die SPD-Klausurtagung und den Äußerungen von Peter Raske im mittlerweile angelaufenen Kommunalwahlkampf:

„Dass der Diskussionsstil des beinahe Stadtratsmitglied Herrn Raske nicht gerade durch ausgesprochene Sachlichkeit besticht, ist allgemein bekannt. Dass es nun zum Ton der SPD gehört, Menschen als „dritte Wahl" abzuqualifizieren, bildet eine neue Dimension politischer Geschmacklosigkeit. Es mag verständlich sein, dass jemand, der sich für alles Mögliche berufen fühlt, aber vom Bürger eine Absage nach der anderen bekommt, etwas empfindlich auf politischen Nachwuchs reagiert. Es mag Peter Raske stören, dass ich mit einem guten Ergebnis bei der Stadtratswahl die Unterstützung der Menschen erhalten habe, während er nicht einmal die Stimmen bekam, die nötig sind, um überhaupt in den Stadtrat einzuziehen. Dies rechtfertigt allerdings nicht solche Entgleisungen.

Die SPD sollte sich mal fragen, wie es um ihre eigene Struktur beschaffen ist. Der Nachwuchs fehlt an allen Ecken und Enden und junge Menschen haben mit den strukturkonservativen „Alt 68ern" der SPD schon lange nichts mehr am Hut. Warum hat die SPD-Fraktion zum Beispiel in Papenburg kein einziges Mitglied unter 40? Warum hat sie im ganzen nördlichen Emsland keine Nachwuchsorganisation? Sozialdemokratische Politik, gerade im Emsland ist blass, ausgeleiert und abgenudelt, und viele Gesichter, die für diese Politik stehen, sind für junge Menschen ungefähr so attraktiv wie eine Wurzelbehandlung. Gerade Herr Raske ist ein Garant dafür, dass das so bleibt.

Die CDU hat einige geeignete Bewerber für das Amt des Bundestagsabgeordneten. Sie wird sich zu gegebener Zeit für einen entscheiden. Jeder Bewerber wird in dieses Amt erst wachsen müssen. Niemand ersetzt Rudolf Seiters so einfach. Ein CDU Bewerber, wer immer das dann auch sein wird, hat einen großen Vorteil: Er steht, wie Rudolf Seiters, für eine moderne zukunftsorientierte Politik."

Sonntags Report 28.01.2001

CDU mit großem Selbstbewusstsein

Vorbereitungen für Kommunalwahl / BSE: „Hilfen für Bauern"

EMSLAND. Der CDU-Kreisvorstand hat nach eigenen Angaben in seiner letzten Sitzung die ersten Vorbereitungen zur Kommunalwahl am 9. September besprochen. Insbesondere die Kreistagswahl sowie die erstmalige Wahl eines hauptamtlichen Landrates machten eine frühzeitige Abstimmung auf Emslandebene notwendig, um die Kandidaten emslandweit form- und fristgerecht zu nominieren.

Kreisvorsitzender Bernd Busemann erläuterte kurz den Terminplan der Emsland-CDU. Danach ist vorgesehen, dass am Sonnabend, 3. März, im Saal Kamp in Meppen der Landratskandidat, Oberkreisdirektor Hermann Bröring, durch ein Votum aller emsländischen CDU-Mitglieder nominiert werden soll. Die endgültige Verabschiedung der Kreistagslisten durch eine Delegiertenversammlung ist geplant für den 16. Juni, ebenfalls in Meppen.

Bernd Busemann erinnerte an das hervorragende Wahlergebnis der CDU im Jahre 1996 auf allen kommunalen Ebenen im Emsland. Sowohl die Kreistagswahl als auch die Wahlen zu den Stadt-, Samtgemeinde- und Gemeinderäten hätten seinerzeit die erfolgreiche und bürgernahe Politik der CDU bestätigt. Man habe allen Grund, voller Zuversicht in den Wahlkampf einzutreten. Das Emsland mit seinen Kommunen habe auch in den letzten Jahren eine herausragende Entwicklung genommen. Statistische Erhebungen auf Landesebene bestätigten, dass das Emsland mit die dynamischste und erfolgreichste Region im Land Niedersachsen darstelle.

Kritik übte der Kreisvorstand am stellvertretenden SPD-Kreisvorsitzenden Peter Raske wegen seiner Aussagen, die CDU habe personell abgewirtschaftet. Offensichtlich wolle Raske die starke politische Kraft der CDU im Emsland nicht objektiv zur Kenntnis nehmen.

Im weiteren Verlauf der Kreisvorstandssitzung befasste man sich ausführlich mit den Auswirkungen der BSE-Krise. Die Kreis-CDU unterstützt die Forderung, Hilfen für die in Not geratenen Landwirte bereitzustellen.

Sie fordert die Regierung auf, die von der EU beschlossene Aufkaufaktion schnell umzusetzen, weil in vielen Betrieben die Stallplätze nicht mehr ausreichen.

General Anzeiger 24.01.2001

CDU geht selbstbewusst in die Kommunalwahl

Erste Vorbereitungen getroffen - BSE-Krise diskutiert

Aschendorf-Hümmling/ Surwold

Der CDU-Kreisvorstand hat in seiner letzten Sitzung u. a. die ersten Vorbereitungen zur Kommunalwahl am 9. September besprochen. Insbesondere die Kreistagswahl sowie die erstmalige Wahl eines hauptamtlichen Landrates machen eine frühzeitige Abstimmung auf Emslandebene notwendig, um die Kandidaten emslandweit form- und fristgerecht zu nominieren.

CDU-Kreisvorsitzender Bernd Busemann (MdL) erläuterte kurz den Terminplan der Emsland-CDU. Danach ist vorgesehen, dass am Samstag, 3. März 2001, vormittags im Saal Kamp in Meppen der CDU-Landratskandidat, Oberkreisdirektor Hermann Bröring, durch ein Votum aller emsländischen CDU-Mitglieder nominiert werden soll. Die endgültige Verabschiedung der zehn CDU-Kreistagslisten durch eine Delegiertenversammlung ist geplant für den 16. Juni dieses Jahres ebenfalls in Meppen.

Bernd Busemann erinnerte an das hervorragende Wahlergebnis der CDU im Jahr 1996 auf allen kommunalen Ebenen im Emsland. Sowohl die Kreistagswahl als auch die Wahlen zu den Stadt-, Samtgemeinde- und Gemeinderäten hätten seinerzeit die erfolgreiche und bürgernahe Politik der CDU bestätigt. Man habe allen Grund, voller Zuversicht in den Kommunalwahlkampf einzutreten. Das Emsland mit seinen Kommunen habe auch in den letzten Jahren unter der politischen Führung der CDU eine herausragende Entwicklung genommen. Statistische Erhebungen auf Landesebene

Emsland Spitze in Niedersachsen

bestätigten, dass das Emsland mit die dynamischste und erfolgreichste Region im Land Niedersachsen darstelle.

Der Kreisvorstand kritisierte den stellvertretenden SPD-Kreisvorsitzenden Peter Raske wegen seiner Aussagen, die CDU habe personell abgewirtschaftet. Offensichtlich wolle er die starke politische Kraft der CDU im Emsland nicht objektiv zur Kenntnis nehmen. Im Übrigen, so der Kreisvorstand, trete Herr Raske gern als Kreis- und Stadtpolitiker auf. Fakt sei, dass Raske trotz mehrfacher Anläufe zu keiner Zeit ein Stadtrats- oder Kreistagsmandat seitens der Wählerschaft erhalten habe.

Im weiteren Verlauf der Kreisvorstandssitzung befasste man sich ausführlich mit den Auswirkungen der BSE-Krise. Die Verbraucher seien verunsichert, die Landwirte stark betroffen und gerieten – vor allem die Rindermäster – in eine schwere Existenzkrise, die auch im vor- und nachgelagerten Bereich schon jetzt zu Kurzarbeit und Arbeitsplatzgefährdung führe.

Die Kreis-CDU unterstützt die Forderung der CDU-Bundestagsfraktion, Hilfen für die in Not geratenen Landwirte bereitzustellen. Sie fordert die Regierung auf, die von der EU beschlossene Aufkaufaktion schnell umzusetzen, weil in vielen Betrieben die Stallplätze nicht mehr ausreichten. Das Vertrauen der Verbraucher müsse schnell wieder hergestellt werden. Dazu sei es notwendig, dass die Kontrollen in allen Bereichen ausgedehnt und Verstöße konsequent geahndet würden. Die vielen offenen Fragen zu BSE müßten intensiv erforscht werden. Der Kreisverband fordert die Bundesregierung auf, schnell zu handeln und die BSE-Krise nicht für ideologische Planspiele zu missbrauchen.

Ems-Zeitung 24.01.2001

Februar 2001

SPD macht mobil gegen Holzberg

Möglicherweise Gefahren für Mensch und Umwelt / Gewerbeaufsicht in Emden eingeschaltet

PAPENBURG. Die SPD-Fraktion im Papenburger Stadtrat befürchtet, dass vom Altholzlager der Firma Biro im Industriegebiet am Hafen Gefahren für Mensch und Umwelt ausgehen.

Zur Klärung der Gefahren sei das Gewerbeaufsichtsamt eingeschaltet worden, berichtete SPD-Sprecher Peter Raske. Nach Auffassung der Sozialdemokraten könne nicht länger hingenommen werden, dass immer mehr Holzabfälle unter freiem Himmel angesammelt werden.

Häufige Klagen von Bürgern, insbesondere aus Völlen, über starke Geruchsbelästigungen mit der Folge von Kopfschmerzen sowie Rauchentwicklung bei häufigen Bränden aufgreund von Selbstentzündung veranlassen die SPD dazu, nach der Rechtmäßigkeit der dortigen Lagerung zu fragen. Aus diesem Grund hat die SPD-Fraktion eine Anfrage an die Stadt Papenburg gerichtet, ob das zur Zeit gelagerte Altholz in seiner Zusammensetzung und Menge durch den Genehmigungsbescheid zugelassen ist. Weiter will die SPD-Fraktion von der Stadt wissen, wie die Verwaltung die Gefährdung der Bevölkerung durch eine Belastung der Luft durch Schimmelpilze, Fäulnisbakterien und giftige Entgasungsdämpfe beurteilt. Die Verwaltung solle Auskunft darüber geben, welche Gefahren der Luftverschmutzung entstehen können bei offenen Bränden oder Schwelbränden und ob gesundheitsgefährdende Stoffe wie unter anderem das Seveso-Gift Dioxin im Rauch enthalten sein können. Angeblich sollte die Verschiffung des Holzes bereits begonnen haben. Die Genossen haben jedoch den Eindruck, dass stattdessen immer noch mehr Holz abgelagert werde.

In diesem Zusammenhang ist die SPD besorgt darüber, dass nach der Errichtung des Biomasseholzkraftwerkes Altholz in gleicher Zusammensetzung und ebenfalls großem Umfang im Industriegebiet gelagert werden sollen. Die SPD-Fraktion werde ihre Zustimmung zu dem Holzschnitzelheizkraftwerk auch von der Beantwortung der jetzt gestellten Fragen an die Stadt und das Gewerbeaufsichtsamt abhängig machen, kündigten Sozialdemokraten an. Wegen der möglichen Gefährdung durch den Holzschnitzellagerplatz der Firma Biro hat die SPD-Fraktion das Gewerbeaufsichtsamt angefragt, welche Arten von Altholz nach dem Genehmigungsbescheid gelagert werden dürfen und welche Auflagen zur Vermeidung von Geruchsbelästigungen und Bränden zu erfüllen sind.

Der Wecker 04.02.2001

Finanzierungszusage für Mobiloskop

Trotz kritischer Einwände gegen einzelne Planungen unterstützte die SPD-Fraktion die Umsetzung der Ideenskizze des Planungsbüros Büscher unter der Voraussetzung, dass sich private Investoren und Betreiber für die Umsetzung fänden. Eine weitere finanzielle Beteiligung der Stadt sollte ausgeschlossen werden.

Die Mehrheit der SPD-Fraktion war davon überzeugt, dass die Idee, Papenburg für den Tourismus attraktiver zu machen durch eine Erlebniswelt, die auf einer Verbindung von interessanten örtlichen und regionalen Industrie- und Technologieanlagen beruhte, ihren Reiz hatte. Es zeigte sich, dass die touristische Vermarktung des Baus von Kreuzfahrtschiffen der Meyer-Werft den Tagestourismus belebte. Wie die Entstehung von immer mehr Freizeitparks zeigte, wollten die Bürger neue Erlebniswelten kennenlernen.

Voraussetzung für die Umsetzung dieses Projektes war jedoch, dass möglichst bald die Investoren genannt würden und ein Finanzierungskonzept ohne Mittel der Öffentlichen Hand vorgelegt würden. Die Stadt durfte nur mit planerischer Kompetenz und den üblichen Infrastrukturmaßnahmen unterstützend tätig werden. Nur eine privatwirtschaftliche Umsetzung und Betreibung war die Garantie dafür, dass ein attraktiver Besuchermagnet entstand, der die Stadt später finanziell nicht mehr belastete, wie zum Beispiel das Forum Alte Werft. Rund zwei Millionen Planungskosten waren genug.

Kritik entzündete sich bei einigen Fraktionsmitgliedern an der Tatsache, dass eventuell die ursprünglichen Planungen für das Gelände „Rieke und Meyer“ über den Haufen geworfen werden könnten. Das Konzept „Wohnen am Wasser“ dürfte nicht kaputt gemacht werden. Gleichzeitig durfte dieses Projekt nicht zu einer Konkurrenz des Einzelhandels und der Gastronomie am Hauptkanal führen.

Die SPD warnte davor, das Projekt Mobiloskop wegen des Kommunalwahlkampfes als Prestigeprojekt des jetzigen Bürgermeisters und des Landratkandidaten mit Beteiligung der öffentlichen Hand durchzuboxen. Es könnten schon jetzt neben den Pflichtaufgaben kaum noch Wünsche der Papenburger Bürger verwirklicht werden.

Mobiloskop: SPD erwartet Finanzierungszusage

Keine weitere finanzielle Beteiligung der Stadt / Investoren sind gefragt

PAPENBURG. Die SPD-Stadtratsfraktion diskutierte auf ihrer jüngsten Fraktionssitzung die Konzeptvorstellung der Konsortialgemeinschaft Mobiloskop. Trotz kritischer Einwände gegen einzelne Planungen unterstützt die SPD-Fraktion die Umsetzung der Ideenskizze des Planungsbüros Büscher, wenn sich private Investoren und Betreiber für die Umsetzung finden.

Für die SPD steht fest: „Eine weitere finanzielle Beteiligung der Stadt muss ausgeschlossen werden“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Mehrheit der SPD-Fraktion, so Sprecher Peter Raske, ist davon überzeugt, dass die Idee, Papenburg für den Tourismus attraktiver zu machen durch eine Erlebniswelt, die auf einer Verbindung von interessanten örtlichen und regionalen Industrie- und Technologieanlagen beruht, ihren Reiz hat. Schon jetzt zeigt sich, dass die touristische Vermarktung des Baus von Kreuzfahrtschiffen der Meyer-Werft den Tagestourismus belebt hat. Wie die Entstehung von immer mehr Freizeitparks zeigt, wollen die Bürger neue Erlebniswelten kennenlernen. Voraussetzung für die Umsetzung dieses Projektes ist jedoch, dass jetzt möglichst bald die Investoren genannt werden und ein Finanzierungskonzept ohne Mittel der Öffentliche Hand vorgelegt werde.

Die Stadt dürfe nur mit planerischer Kompetenz und den üblichen Infrastrukturmaßnahmen unterstützend tätig werden, heißt es weiter. Nur eine privatwirtschaftliche Umsetzung und Betreibung ist die Garantie dafür, dass ein attraktiver Besuchermagnet entsteht, der die Stadt später finanziell nicht mehr belastet, wie zum Beispiel das Forum Alte Werft. „Rund zwei Millionen Planungskosten sind genug“, sind sich die Sozialdemokraten einig.

Der Wecker 16.02.2001

Finanzierungszusage erwartet

Keine weitere finanzielle Beteiligung der Stadt / Investoren sind gefragt / Privatwirtschaftliche Umsetzung des Konzeptes

PAPENBURG. Die SPD-Stadtratsfraktion diskutierte auf ihrer jüngsten Fraktionssitzung die Konzeptvorstellung der Konsortialgemeinschaft Mobiloskop. Trotz kritischer Einwände gegen einzelne Planungen unterstützt die SPD-Fraktion die Umsetzung der Ideenskizze des Planungsbüros Büscher, wenn sich private Investoren und Betreiber für die Umsetzung finden.

Für die SPD steht fest: „Eine weitere finanzielle Beteiligung der Stadt muß ausgeschlossen werden“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Mehrheit der SPD-Fraktion, sof Sprecher Peter Raske, ist davon überzeugt, dass die Idee, Papenburg für den Tourismus attraktiver zu machen durch eine Erlebniswelt, die auf einer Verbindung von interessanten örtlichen und regionalen Industrie- und Technologieanlagen beruht, ihren Reiz hat. Schon jetzt zeigt sich, dass die touristische Vermarktung des Baus von Kreuzfahrtschiffen der Meyer-Werft den Tagestourismus belebt hat. Wie die Entstehung von immer mehr Freizeitparks zeigt, wollen die Bürger neue Erlebniswelten kennenlernen. Voraussetzung für die Umsetzung dieses Projektes ist jedoch, dass jetzt möglichst bald die Investoren genannt werden und ein Finanzierungskonzept ohne Mittel der Öffentliche Hand vorgelegt werde.

„Für die SPD steht fest, dass die Stadt nur mit planerischer Kompetenz und den üblichen Infrastrukturmaßnahmen unterstützend tätig werden darf“, heißt es weiter.

Nur eine privatwirtschaftliche Umsetzung und Betreibung ist die Garantie dafür, dass ein attraktiver Besuchermagnet entsteht, der die Stadt später finanziell nicht mehr belastet, wie zum Beispiel das Forum Alte Werft. „Rund zwei Millionen Planungskosten sind genug“, sind sich die Sozialdemokraten einig.

Kritik entzündete sich bei einigen Fraktionsmitgliedern an der Tatsache, dass eventuell die ursprünglichen Planungen für das Gelände „Rieke und Meyer“ über den Haufen geworfen werden könnten (wir berichteten).

Die SPD-Mitglieder sind der Meinung, dass das Konzept „Wohnen am Wasser“ nicht kaputt gemacht werden darf. Gleichzeitig darf nach Auffassung der Sozialdemokraten dieses Projekt nicht zu einer Konkurrenz des Einzelhandels und der Gastronomie am Hauptkanal führen.

Der Wecker 18.02.2001